

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 9

Illustration: Herr Niemand
Autor: Otto, Lothar / Roffi, Patrizio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 Jahre Mauerfall

Sächsisch-Quiz

Was bedeutet «Schwieschormuddor»?

- a. Schnell weg!
- b. Afghanisches Linsengericht
- c. Schwiegermutter

Was bedeutet «Radscho»?

- a. Du hast ein Fahrrad, also fahr auch!
- b. Danke, es geht schon
- c. Radio

Was bedeutet «Schgadahmd»?

- a. Skatabend
- b. Schönen Abend auf Arabisch
- c. Iranische Lammkoteletts

Was bedeutet «Glemdnor»?

- a. Klemm dich in den Hintern!
- b. Glamour in Norwegen
- c. Klempner

Was bedeutet «Bieramidngärdse»?

- a. Biertrinken verursacht Gase
- b. Wir schenken kein Bier aus
- c. Pyramidenkerze

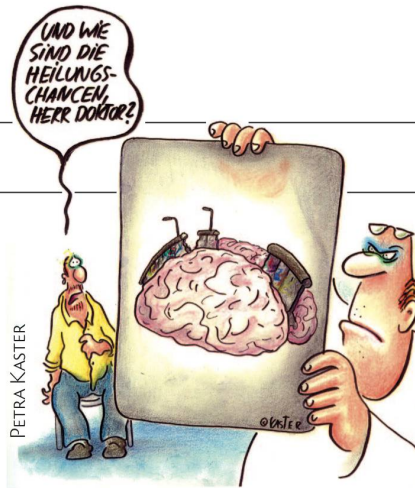
Was bedeutet «Bargbladwäschdor»?

- a. Eine Kontaktbar
- b. Ein Stützwäscheautomat
- c. Ein Parkplatzwächter

Was bedeutet «Bardeiuuffdrach»?

- a. Eine weitere Kontaktbar
- b. Eine Bar mit Dachterrasse
- c. Ein Parteauftrag

BARBARA BURKHARDT



Binsenweisheiten

Schade, dass die Mauer fiel.
Grade für Chinesen
wäre sie ein Reiseziel
nach Geschmack gewesen!

Als die Mauer nicht mehr stand
merkten wir voll Trauer:
Was am meisten uns verband,
vorher, war die Mauer.

Leider brems ein Umstand noch
das Zusammenwachsen:
Schwaben bleiben Schwaben doch.
Sachsen bleiben Sachsen!

Wer sich in die Hauptstadt wagt,
wird zum Grossverdiener,
wenn er sich den Satz versagt:
Ich bin kein Berliner!

Was in Deutschland überwiegt,
sind Gemeinsamkeiten.
So wie die, an der es liegt,
dass wir ständig streiten.

DIETER HÖSS

Ausgedientes Russen-Feindbild

(Bayerische Variante)

«Wer weiss schon, was der Kreml macht,
wenn's erst mal an der Memel kracht? –
Wo letzten End's der Kreml siegt,
man nirgends mehr 'ne Semmel kriegt!»

DDR-Humor 1989

Der neu'ste Stadt-und-Land-Witz
im Osten galt jetzt Wandlitz:
«Des Sozialismus' Antlitz? Wann
seht ihr euch einmal Wandlitz an?
Der Macht betörendst' Antlitz, wisst,
das Bonzen-Nest von Wandlitz ist!»

DDR-Botschaftsflüchtlinge 1989

's könn'n Sachsen, die die Seiten wechseln,
nicht mehr in Sachsens Weiten sächseln.
Getrübt bleibt so des Wechsels Segen
des Sachsen fernen Sächselns wegen.
– Wenn sie in Sachsen sächseln wollen,
dann hätten sie nicht wechseln sollen!

Innerdeutscher Reiseverkehr oder: Anhalt in Anhalt

Ein Bayer sprach in Sachsen-Anhalt
nach einem Crash: «Die Achsen san halt
kaputt!», und liess die Order faxen:
«Besorgts mir rasch a Vorderachsen,
und glei dazua a Hinterachsen –
i ess derweil im «INTER» Haxen!»

JÖRG KRÖBER

Herr Niemand



«Niemand hat die Absicht,
eine Mauer zu errichten!»
(Walter Ulbricht am 10. August 1961)

